

Brand – Herde – der Islam emanzipiert sich
Deutschland und Europa, wohin?

München, 10. Februar 2008 [cen] Das laizistische Europa schloss 1963 mit der laizistischen Türkei ein Assoziierungsabkommen. Da das christliche Europa nur eine Wirtschaftsgemeinschaft war und bis heute ist, enthielt das Assoziierungsabkommen auch nicht Formulierungen, wie es mit einer muslimischen Türkei zu verfahren hat. Ein fataler Fehler, wie man sieht: <http://www.cenjur.de/indexbrandherde.htm>

- Assoziierungsabkommen EU und Türkei von 1963 (verlinkt unter Brand)
- Kruzifix-Urteil 1995
- Kopftuch-Urteil 2003
- Abstimmung EP Türkeibeitritt 2004
- Christenmorde in der Türkei 2007 (verlinkt unter dem Wort Herde)
- Wahlplakate Erdogans in D 2008

Ob in Europa oder Deutschland, ob in der Türkei oder weltweit - der sich noch im Mittelalter befindliche Islam beginnt sich zu emanzipieren. **Das** ist das Problem. Wir, die Weltgemeinschaft, stecken mittendrin in diesem religiösen Kulturkampf. War das im mittelalterlichen Christentum etwa anders?!

Leider hat die deutsche Ratspräsidentschaft 2007 nicht die Zeichen der Zeit erkannt und dafür gekämpft, dass aus der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft eine Euro-

päische **Wirtschafts- und Wertegemeinschaft** wird. Auch im neuen Grundlagenvertrag fehlen Bestandteile einer Europäischen Wertegemeinschaft. Diese Implementierung aber wäre notwendig gewesen, um erfolgreich für Europa mit Staaten wie der Türkei Beitrittsverhandlungen führen zu können.

Daher wird die Europäische Gemeinschaft, ob sie will oder nicht, weiter unvorbereitet in den Emanzipationskampf des Islam mit hineingezogen. Denn weder die Charta von 2007 noch der neue Grundlagenvertrag geben notwendige Antworten.

Für die Gemeinschaft der 27 ist wichtig, dass Europa auf diesen Kulturkampf des Islam europäisch reagiert. So lange die Europäische Gemeinschaft jedoch darüberhinaus einzelstaatlich immer wieder durch NATO-Bündnisse hier oder NATO-Bedürfnisse dort (Raketenabwehr) auseinandergerissen wird, statt einer eigenen Armee, werden auch diese Probleme nicht beseitigt, sondern in nicht mehr überschaubarem Ausmass ausgeweitet und vertieft.

Gudrun Seidl, Fachjournalistin,
akkreditiert bei der Europäischen Union